**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

**Band:** 2 (1855)

**Artikel:** Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

**Autor:** Lexer, Matthias

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-177566

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bûzli, ein kurzer Gegenstand, besonders ein kleiner, dicker Mensch, auch Thier und Pflanze, nebst: der Butt, Kaulquappe; die Butte, ein platter Meerfisch mit stumpfem Kopf; Büttling, m., ein junges, halbjähriges Kalb, österr. kurzer, dicker Fisch; Buttle, n., junges Huhn (Nurnb.), schles. Putte, Puttel; Buttel- oder Butzelhenne, österr. Butterhenne, Henne ohne Schwanz; buttet, von kurzer, dicker Gestalt; verbuttet, im Wachsthum zurückgeblieben, verkrüppelt; butterwinzig (kob. utterwinzig), überaus klein; etc. Berührungen mit Bottich, Butte, Bütte, nach der einen und mit Hagebutte (Kob. Hog lbûzm, Butzm, Bûzm, m., Klumpen, Butze, f., Hitzblätterchen, Buzl, Beule (holl bots, botse), butzen, putzen, mhd. buze, Schreckgestalt, noch Butzemann etc., auch mittelhochd. bogen, stossen, klopfen, und ital. bottare, franz bouter; dann pied pot, Klumpfuss, botta, botte, bouton, Ende, Klumpen, Knopf, Knospe etc. (Diez, Wbch. 64) nach der andern Seite liegen nahe. Vergl. Grimm, Wbch. II, 278. 578. Diefenbach, I, 280. Ben.-Müller, I, 230. 286. Schmeller, I, 224. 226. Reinwald, I, 17. Schmid, 110. Stalder, I, 251. Höfer, I, 131 ff. Tobler, 64 f. Weigand, Synon. Nr. 2170 u. 1485 Nachtr.

- 21) Räid, angels. hreod, ahd. hriot, mhd. riet. Sumpfgras, Schilf, Rohr, Ried. Vgl. oben, S. 423, 110.
- 22) Das niederd. glisken entspricht dem oberd. glitschen für gleiten (angels. glidan, engl. glide, niederl. glitsen, glissen; vgl. franz. glisser: Diez, Wbch. 645.)

## Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

(Fortsetzung von seite 349.)

### H.

Hàbergaβ, f., eine schrekgestalt für kinder. sie wird durch zwei männer, über die ein weißes tuch geworfen wird, so dargestellt, daß eine pferdänliche figur sich zeigt, die nun lärmend in die stube, wo die schlimmen kinder sich befinden, einzieht. ihr auftreten ist an keine bestimmte zeit gebunden. vergl. darüber Simrock, mythol. 549; Weinhold, weihnaclītsspiele und lieder 10. bair. bedeutet habergaiß eine kleine nachteule. Schm. II, 137, ebenso im Drauthale in Kärnten. schweiz. habergeiß ein großer, inwendig mit pech ausgegoßener kreißel. Stalder II, S. henneb. habergeiß, f., ein spinnenänliches insect, phalangium opilio, L.; s. Reinw. II, 56.

habich, m., der habicht; ahd. habuch, mhd. habech; schweiz. habch, Stald. II, 8; vergl. Grimm gesch. d. deutsch. spr. 49. wer einen habicht geschoßen hat, trägt denselben zu den einzelnen bauern der

ortschaft herum und bekommt von jeder hausfrau einige eier zum geschenke.

haftel, n., sowol das häkchen als die öse; im einzelnen heisst das erste hanggile (häkchen), das zweite mäeterle (mütterchen); östr. mandel und weibel, Höf. II, 10; bair. haftlmannl und haftlmäederl, Schm. II, 160. hafteln oder innhafteln, zuohafteln, ineinander, aushafteln, auseinander hängen.

haftelmachar, 1) der häftlein macht; 2) ein mensch, der sich mit kleinigkeiten abgiebt; daher: aufpassen wie ein haftelmacher, Schm. II, 161. schles.: zinnen wie ein heftelmacher, eine verdrüßliche, zänkische miene machen. Weinh. 34.

hagge und hangge, m., der haken; bair. hagkel, hagken, Schm. II, 164. haggel oder hanggel, m., der krumm gebogene finger.

hâggeln, hânggeln oder hâggel, hânggel ziechn, ein spiel, wobei sich zwei junge bursche, zwischen denen sich eine bank oder ein tisch befindet, gegenseitig mit der einen hand in die krumm gebogenen mittelfinger faβen und vom platze zu ziehen suchen. bair. häkeln, Schm. II, 165; tirol. haggeln, Schöpf 34; schweiz. häggeln, Stald. II, 11, Tobler 251a.

hâggel, m.; dàs dink hàt an hâggel! bei der sache muß man ser vorsichtig sein. Höfer II, 12.

hâggel, adj., wälerisch; eine sache, die mit sorgfalt behandelt werden muß. vergl. Schm. II, 165; henneb. häklich, haiklich, haikel, Reinw. I, 56; schwäb. heikel und håkel, Schmid 269; schweiz. heiggel, heigg·lig, Tobler 260; schles. haikel, haekel, håkel, Weinh. 32; österr. haigel, haiglich, Höfer II, 19: die sache hat keinen haigel (mengel), keine bedenklichkeit. zeitschr. I, 293, 36.

Pin u hågglder puo,

ist der kaisar mei hearr,

und hiez friß i's den paur'n

kå plentnmel mear. Schwzld.

haia, f., die wiege, das bett (kindersprache); in die haia, oder bloß haia gean, in's bett gehn; haia màchn, schlafen. haia pupaia! haidl pupaid! haia huschhaia! einschläferungsworte. vergl. Gr. gr. III, 301.

Haidl pupaidl! schlàf inn mei kindl, dinne in Grâ dô rinnt a kàlt's pründl; 's pründl rinnt oachn in gràbnpàch, schaugt's rindl in wägglat'n pründlan

schaugt's rindl in wagglat'n pründlan nach. Wiegenlied.

haien, wiegen.

- haigarten, sich durch plaudern unterhalten, zum besuche gehn, gleichbedeutend mit gaβen und hansen. bair. der haimgart, schweiz. der oder die hangerte, gesellschaft, besuch; Schm. II, 67, Stalder II, 20. das substant. kennt die Lesacher mundart nicht, wol aber die bair. und schweiz.; auch das verbum haimgarten und hangerten. welches im mhd. nicht vorkommt. vgl. Ben.-Müll. I, 483b.
- haitscha, ein adjectivisches adverb.? haitscha màchn, jemanden liebkosend die wange streicheln und dabei heitscha rufen (kindersprache). bair. aiai, Schm. I, 1.
- hâl, adj., glatt, schlüpfrig; hâlmaulat, schmeichlerisch; ahd. hali, mhd. hæle; bair. hâl, Schm. II, 166; schwäb. häl, Schmid 255; schweiz. hähl, Stald. II, 12. Tebler 252.
- hâlrauch, m., höhenrauch, der blaue anflug an den gebirgen; schweiz. hähl, umwölkt, bedekt, Stald. II, 11; bair. hairauch, Schm. II, 127; schwäb. koinebel (= gehainebel), Schmid 254, beide zu ahd. hei, uridus (Graff IV, 709), wozu wol auch das steir. karwe, karwig (vom trokenen wetter) gehört; das r steht euphonist. und wird ohnediβ kaum gehört; also wäre karwig aufzulösen in geharwig, gehawig, gehaig; vergl. Schm. a. a. O.
- hàlt, füllpartikel, gewönlich durch "nur, freilich, nun einmal" zu übersetzen; vergl. über dises in ober- und mitteldeutschen dialecten verbreitete, aus dem verbum halten (halt = ich halte dafür, ich meine) entstandene adv. zeitschr. I, 274, 9. 292, 36, auch Tobler 253b und Weinhold's beitrg. 32b.

Wènn i schànn, wènn i schànn a klân's angerle hànn, seint hàlt dènna, hàlt dènna (dennoch) vül schöiberlan dràn. Schwzld.

vergl. lei, welches, wenn es übersetzbar ist, mit halt gleiche bedeutung hat, und wol auch zu disem als verstärkung hinzugefügt wird: halt lei.

- hàlte, f., die viehweide; hàlten, weiden; hàltar, m., der hirte im allgemeinen; im besondern erhält der hirte, analog dem nhd. schäfer, die namen: küear, gâβar, oxnar (küh-, geiβ-, ochsenhirte). vergl. Schm. II, 187.
- hàmpfale, f., hampfale, n., eine handvoll, offenbar aus disem entstellt. vergl. Schm. II, 207. schwäb. hampfel, Schmd. 259; schweiz. ham-

- pfele und auch ein verb. hampfeln, etwas mit beiden holen händen faßen. Stald. II, 16; Tobler 255a; zeitschr. II, 192.
- hâmsachile, n., das väterliche erbteil, die heimsache.
- hant, m., bitterkeit; döi àrzinei hàt an hant! hantik, bitter, vgl. Schm. II, 209; ahd. hantag, Graff IV, 912; im schwäb. hat handig die bedeutung: beharrlich, lästig, knickerisch, fleißig, Schmid 260; hantilat, ein wenig bitter, hantilan, ein wenig bitter schmeken.
- hànsen, 1) hat es die gleiche bedeutung wie gàβen und haigarten, s. oben;
  2) als transit. ân hànsen, jemand in eine trinkgesellschaft einfüren, wobei er einige maβ wein zum besten geben muβ;
  3) jemand foppen, verspotten; die zwei leztern bedeutungen finden sich auch im bair., Schm. II, 216; die erste spricht dafür, das wort zum ahd. hansa (Graff IV, 978) zu halten. vergl. zeitschr. II, 403, 4, 1.
- hantwerch, n., handwerk. vgl. Grimm wrtb. I, 507. hantwerchar, handwerker, taglöner. vergl. steare.
- hap, m., der kopf, das haupt, aber nur selten und mer im verächtlichen sinne; überhaps, adv., überhaupt, schlechtweg; Schmellers gramm.
  \$. 877. wbch. II, 223.
- happel, n., aber auch der happ, das schaf, insbesondere das weibehen (gorre das männchen). bair die heppen, das heppelein, die ziege, und ein junges, dem mannbaren alter sich näherndes mädchen. Schm. II, 221. zeitschr. II, 414, 103 (vgl. gütsche); oberlaus. happel, pferd, junges pferd, Anton 8, 19; schles. happel, n., das pferd, happerle, die ziege, Weinhold beitr. 33b; das wort gehört zu happen, hoppen hüpfen. vergl. hèppin.
- happern: dô happert's, da stokt es, geht's nicht weiter: ein nd. wort, schles. hâpern, nd. hapen, haperen, habbelen, stottern. Weinh. beitr. 33a, auch oberlaus. und henneberg. Reinwald 60. zeitschr. I, 285, 13.
- hâ'r, m., hârl, n., flachs; vergl. Schm. II, 224. ahd. haru, mhd. har, Ben.-Mllr. I, 633b. lànger hâ'r, kurzer hâ'r; hâ'r ziechn oder rupfen (ausraufen), hâ'r reas'n (am felde ausbreiten), h. precheln (brechen), h. kloken (den samen herausklopfen), h. hacheln (hecheln). hâ'rpoβe, flachsbüschel. der flachssame heisst linsat.
- harmle, n., das wiesel; vergl. Schm. Π, 237. das niedliche thierchen ist ser gefürchtet, denn man glaubt, daß es ein geheimes kräutchen wiße. dasselbe in's maul neme und die menschen anblase, was dann den tod nach sich bringe.

- \*) hàrst, m., die feste schneekruste, auf welcher man, one einzubrechen, gehen kann. vergl. Schm. II, 240, 241. zeitschr. II, 31. 33. 404, 13. hau! ausruf des unwillens: je nun! wie sonst! ist's nicht recht?!
- hauchat, adj., mit gebüktem haupte, nidergeschlagen; bair. hauched, d. i. hauchend, pct. von hauchen, den kopf und den oberteil des körpers sinken, vorwärts hängen lassen; Schm. II, 143.
- hausen, 1) wirtschaften, guot, woder lez hausen; âhausen, zu grunde gehn; aufhausen, wider emporkommen; etwas verhausen, verthun, verprassen. hausla, adj., häuslich, sparsam. mhd. hûsen, ein haus bauen, sich anbauen. Ben.-Mllr. I, 740b. zeitschr. I, 296, 8.

Du häutar, du plüetar, du àrmder tropf, va lauter hart hausen geat der 's har as 'n kopf. Trutzld.

- 2) schelten, schimpfen, zanken; beide bedeutungen finden sich auch in andern mundarten: Schm. II, 249. Schmid 266. Reinw. 62. Höfer II, 38. vgl. Stald. II, 27.
- haut, f., eine arme weibsperson. mhd. wurde hût als scheltwort, besonders für weiber, gebraucht: Ben.-Mllr. I,741b. häutar, m., ein blutarmer mensch, die gleiche bedeutung hat plüetur.

Du häutar, du plüetar, du hènnsteignhüetar, du àrmder puo, geast in hènnsteig'n zuo! Trutzld.

- haxe f., das bein, crus, plur. haxen; mer im verächtlichen sinne und magere beine bezeichnend. mhd. hahse, schw. f., kniebiegung an den hinterfüßen, namentlich der pferde. Ben.-Mllr. I, 612b. Schmid 252: hachsen. Schm. II, 147: die hächsen. Reinw. I, 56. 61: hächse, hasse. zeitschr. II, 49. niederd. hesse. Weinh. 35.
- hèlle, f., freier raum hinter dem ofen, wo gewönlich die spâne, holzspäne, getroknet und aufbewart werden; vgl. Schm. II, 171. Reinw. I, 65. Schmid 272.

Wir haben einige verweisungen, namentlich auch auf unsere zeitschrift, beigefügt.

D. Herausgeber.

<sup>\*)</sup> Bis hieher war es mir vergönnt, die anspruchslosen mitteilungen in Gräz, wo ich doch einige hülfsmittel hatte, auszuarbeiten. Hier in Krakau bin ich bloß auf einige notizen, die ich mir früher bei durchname der einschlägigen werke machte, und auf meine eigenen spärlichen hülfsmittel beschränkt, daher möge der gütige leser im folgenden nur desto mer nachsicht haben. M. Lexer.

- hèlldern, hallen, schallen; èr ist hergiplumpst aß lei gihelldert hat!
- hèlp, m., stiel an einer holzhake; mhd. halp, stiel, handhabe. bair. halb, helb, helben, Schm. II, 175. schles. halm, Weinh. 32a. vergl. auch Stald. I, 14. Höfer II, 43: halm, helm (d. i. helben).
- hepfen, plur., hopfen; and. hopho, mhd. hopfe.
- hèppin, f., große kröte, im Drauthale ein großes fettes weib; ebenso bair. höppnin, Schm. II, 221. Stalder II, 53. vergl. happel.
- hèschazen, schluchzen, den atem plötzlich an sich ziehen; hèschazar, m., der schluchzt, das einmalige schluchzen. mhd. hischen, heschen, schluchzen; hesche, schw. m., das schluchzen. Grimm gr. I, 955, II, 218; bair. heschen, heschezen, hetschen, hischen, Schm. II, 253.
- hèrt, adj., hart, fest; mhd. hart, herte, Grimm. gr. II, 62. 228. 563; als adverb: ser, ganz; hèrte volla, ganz voll.
- hètsch! hètsch! spottruf zu den kindern, wenn sie sich unanständig gebärden. bair. ätsch! iron. interj., um die felgeschlagene erwartung eines andern auszudrüken mit dem hinstreichen des einen fingers über den andern vergl. schlek! welches in der Les. mundart disc bedeutung hat. Schm. I, 130. Reinw. I, 28: eetsch.
  - hètschen: an hètschen oder aushetschen, einem hetsch zurufen, ihn ausspotten.
- hèttla, f., das weibchen vom ziegenvieh, das noch kein junges hatte; dann überhaupt eine zottige ziege; mhd. hatele. vergl. Stald. II, 25. Schmid 252.
- heunt, adv., heute; das oberlaus. hinte drükt aus: heute abend, und nähert sich so der ursprünglichen bedeutung (dise nacht). Anton 8, 22. Weinh. 36. vgl. hoit und zeitschr. I, 256. 290, 4. II, 138.
- himmelponge, m., der regenbogen; wenn man einen hut darüber wirft, fällt er mit gold gefüllt nider.
- himmelprantplüe, f., die königskerze, verbascum tapsus L. bair. himmelbrand, hildebrand, himmelkerzen, Schm. II, 196.
- himlazen, blitzen, wetterleuchten; himlazar, m., blitz. mhd. litzen, leuchten; him ellitzen, wëterlitzen, wetterleuchten. In Stelzhammers gedichten sagt der "pralhans":

an pfiff u. an schroa
brauchst nur z' thoan wann di zimmt;
i bin da wie der stroa
aff'n himlazar kimmt.

Schm. II, 196. Schmid 278. Höfer II, 52.

himpfazen, das halbweinen der kinder, wenn sie etwas sensüchtig verlangen und es nicht erhalten; schles. himpern; schwäb. himpeln, hempeln, zanken; bair. himpezen, himpelzen, himphezen, schluchzen; vergl. Weinh. 35b. Schmeller II, 197. vergl. Schmid 272; hempeln. hinfällnde, n., die hinfallende krankheit, epilepsie. hinterwartik, adj., listig, heimtükisch.

hoasat, f., hochzeit; hoasattäechlan, sack- oder halstücher, welche die braut am hochzeitsmorgen dem vater und den brüdern der braut zum geschenke giebt; hoasatlädar, ein lader zum hochzeitsfeste, die im festlichen schmuke, mit degen und stok bewaffnet, die einladung bei den verwandten und bekannten der brautleute machen. folgendes lied wird besonders bei hochzeiten oder am kranzläbend (abend vor der hochzeit) gerne gesungen:

Lustik is aff der welt, wenn ma recht tuot, dô praucht ma kredit u. gelt, aft is schann guot, wast woll, aft is schann guot.

Hàt ma gelt woltan vül, màg ma tuon wàs ma will; hàt ma kâns, is schànn aus, is schànn verhaust, wâst woll, is schànn verhaust!

"O lieba paur'n mein, làt mi gràt heirat'n fein, làt mi nèt untergean, pitt ènk recht schean, wâst woll, pitt ènk recht schean!"

"Auf die gmân kimm i 's nit, wenn's gottes willen ist, kinder geit 's èt vül å, sell ist ka gfå, wâst woll, sell ist ka gfå!" "I lieb dås sakrament, dås ist mei ziel u. ent, lödig bleibn tuo i 's nit, s' låt mer kan frid, wåst woll, s' låt mer kan frid!"

Gea hin zi'n pàdars sûn, làβ der die àd'r auftuon, àft werts schànn rinn dàs pluot, àft is schànn guot, wâst woll, àft is schànn guot.

"I prauch kan pådar net, liebar a weib, i spür jå kan übrigs pluot in meinem leib, wåst woll, in meinem leib!"

"Die gütsche hàt's selber gsägg, sie ist jà klân verzägg, sie will in's wäßer spring, wènn i 's èt nimm, wäst woll, wenn i 's èt nimm!"

Sell wolle gott piwarn, kannst mit ihr kirchen farn, wo's an peißt, krazt ma gearn, affer in earn, wast woll, affer in earn!

- höfile, n., was man auf einmal mit dem löffel auffaßen kann.
- högedaxl, n., eidechse. ahd. egidehsa, mhd. egedehse v. dehsen, schwingen, ege, furcht, schreken; Grimm. gramm. II, 40, 265. Haupt zeitschr. V, 415. vgl. Schm. I, 38.
- hömat, n., hemd aber nur selten; s. pfât.
- hönik, m., honig; der umlaut ist nicht zu rechtfertigen. ahd. honag, mhd. honec. vgl. Grimm gesch. d. deutsch. spr. 1031.
- hoit, adv., heute früh, entspricht dem schriftdeutschen heute. vergl. Schöpf 34.
- hollder, m., holunder; schon ahd. neben holuntar: holdir, holder; Graff IV, 880. vgl. Tobler 272. Schmllr. II, 173.
- horze, m., 1) ein lästiger mensch; 2) irgend ein haufe, der im wege steht; horzen, herumbalgen, herumwälzen; zu hort?
- hoßen, ein kind auf die knie nemen und schaukeln, wobei hoß! hoß! gerufen wird (vergl.  $hu\beta$ ). östr. hoßen, spazieren gehn: Castelli, 171. Höfer II, 67. Schmeller II, 251.
- hotta! hott! zuruf an wagenpferde für rechts, wista! für links; vergl. Grimm. gr. III, 309 f. Schmeller II, 256. Reinw. I, 69. schles. hotta und schwade. Weinh. 27 a. zeitschr. II, 37. 223.

Dàs gankerlanwäßer (branntwein) ist a nèt mei gott, is reißt mi pall wista und reißt mi pall hott. Schwzld.

- hottel, m., lump, ein mensch von üblem äußern; hottla, f., lüderliche weibsperson; hottlat, zottig, lumpig; hotteln, herumschweifen. Schmeller II, 256. Stalder II, 59. Tobler 271.
- huff, f., die hüfte; goth. hups, ahd. mhd. huf, st. f.; vgl. lat. coxa, schles. hüffe, Weinh. 37. Schmeller II, 160. Grimm. gr. III, 405. II, 49.
- hui! in ân hui! in einem weg, one unterbrechung; oberlaus. huy, hey sein, schnell, übereilt sein. Anton I, 13. Schm. II, 134.
- hunnaff, m., hanf; ahd. hanaf, mhd. hanef, lat. canabis; die verdumpfung des α in u wurde durch die liquida bewirkt wie in nûme, hûne, fûne, mûne, sûme etc.
- huoste, f., der husten; ahd. huosto, mhd. huoste, m.; bair. die huesten, Schm. II, 254.
- hurde, f., große zusammenhängende und bloßliegende baumwurzeln. mhd. hurt, st. f., flechtwerk aus weiden oder reisig. Ben.-Mllr. I, 734b. Schm. Π, 236.

huβen, hetzen; huβ! huβ! hetzruf. Schm. II, 253. sollte huβen aus hurschen entstanden sein, welches bei Frisch I, 478a in der bedeutung "hetzen" vorkommt? oberlaus. huschen. Anton 8, 25.

(Fortsetzung folgt.)

### Literatur.

# Fortsetzung und Ergänzungen zu P. Trömel's Literatur der deutschen Mundarten.

- 9° Friedr. Hofmann. Die deutschen Volksmundarten und ihre poetische Benutzung. Eine Bitte an die deutschen Dichter. Hildburgh. 1845. 8. 16 Stn.
- 21ª Deutsche Volkslieder mit ihren Originalweisen. Nach handschriftlichen Quellen herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von A. Kretschmer etc., fortges. von A. Wilh. v. Zuccalmaglio (v. Waldbrühl). 2 Bde. Berlin 1840. gr. 8.
- 35<sup>a</sup> 2. Auflage; Strassb. 1825. 8.
- 35° 1. und 2. Auflage; Strassb. 1828. kl. 8. 3. Aufl. Strassb. 1829.
- 36ª ist zu tilgen, da diese Gedichte nichts Mundartliches enthalten.
- 38ª Aug. Stöber und Friedr. Otte. Elsässische Neujahrsblätter. Strassb. 1843. Basel, 1844—48. 8. (Enthalten auch Gedichte in elsässischer Mundart.)
- 38<sup>b</sup> Karl Fried. Hartmann. Alsatische Saitenklänge. Sämmtliche Gedichte von K. F. H. Strassb. 1848. 8. (Darunter viele in Elsasser Mundart.)
- 39 Aug. Stöber. Alsatia. Jahrbuch für elsässische Geschichte, Alterthumskunde, Sitte, Sprache und Kunst. Mülhausen, 1850. (2. Aufl. 1851) und 1851—1855. 5 Bände. 8. (Mit Gedichten, Volksreimen, Sprichwörtern, Märchen in Prosa in elsässischer Mundart.) Wird fortgesetzt.
- 46° C. Wälti. Blumen aus den Alpen. Erzählungen, Volkssagen, Gedichte und ländliche Bilder. II. Bnd. 1843. 8. XIV und 255 Stn. (enthält 19 Gedichte und ländliche Bilder im Volksdialekt.)
- 69° Dr. Adelbert v. Heller. Einladung zur akademischen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg etc.